

Mitteldeutschland Kriegs-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 221

Schriftleitung, Verlag v. Druckerei Halle'sche Zeitung, Postfach 16/17, G.-Herrn, 7431, Markt-Adress: Postzeitung zum Postamt Halle (Berlinerstr.) Verlegt von der Druckerei ab. Nachzahlung

Halle (S.), Donnerstag, 21. September 1939

Mon. Ausgabe, 1,25 RM. (einschl. 0,15 Verlags- u. 0,25 Postgeb.) u. 2. 2,20 RM. (einschl. 0,35 Verlags- u. 0,35 Postgeb.) u. 3. 3,20 RM. (einschl. 0,45 Verlags- u. 0,45 Postgeb.)

Einzelpreis 10 Pf.

Die Schlacht im Weichselbogen

Schon 170 000 Gefangene

Ergebnis der Vernichtungsschlacht immer noch nicht zu übersehen - Uebergabe starker polnischer Kräfte auch im Süden und bei Gdingen - Fesselballon- und Flugzeugabschüsse an der Westfront

DNB. Berlin, 21. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Noch immer ist das Ergebnis der Schlacht im Weichselbogen nicht in vollem Maße zu übersehen. Bis zum Nachmittag des 20. September war die Zahl der Gefangenen auf 170 000 gestiegen und ist immer noch im Wachsen. Eine der beiden an der Schlacht beteiligten deutschen Armeen hat bisher allein 320 Geschütze und 40 Kampfwagen erbeutet. Auf polnischer Seite kämpften nach den bisherigen Feststellungen in dieser Schlacht 9 Divisionen und Teile von 10 weiteren Divisionen und 3 Kavallerie-Brigaden.

Im Süden haben sich nach hartem Kampf bei Jambor und Tomaszow starke polnische Kräfte den deutschen Truppen er-

geben, darunter der Oberbefehlshaber der polnischen Südarmerie. Seit dem 10. Sept. wurden dort 60 000 Gefangene gemacht und

108 leichte und 22 schwere Geschütze erbeutet. Die Beute in den Kämpfen um Gdingen ist auf 350 Offiziere, 12 000 Mann und etwa 40 Geschütze geschätzt. Widerstand wird jetzt nur noch in Warschau und Modlin, südlich Warschau bei Goria Ralsarja und auf der Halbinsel Dola geleistet. In den nächsten Tagen wird das Oberkommando der Wehrmacht einen zusammenfassenden Bericht über den Feldzug in Polen geben.

Im Westen wurden drei Fesselballone und acht feindliche Flugzeuge abgeschossen. Dank keine Ereignisse.

Kriegsziele

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die Aufgabe der deutschen Armeen im Osten ist — der Tagesbefehl des Oberbefehlshabers des Heeres sagt es — beendet; das, was jetzt noch zu geschehen hat, ist Aufgabe der Politik.

In diesem Augenblick richtet das deutsche Volk in heisser Dankbarkeit seine Blicke auf seine siegreichen Truppen. Sie haben Gewaltiges geleistet. Der Erfolg, der Sieg war nur möglich, weil jeder einzelne Soldat sein Bestes und Bestes hergab. Wunder an Tapferkeit sind vollbracht worden. Die Durchbildung der einzelnen Truppeneinheiten für ihre besonderen Aufgaben und im Zusammenwirken mit anderen Waffen hat sich ebenso glänzend bewährt wie die geniale strategische Planung und die sorgfältige Organisation in Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Kämpfe. Der Führer sprach dem ganzen deutschen Volk wieder einmal so recht aus dem Herzen, als er in seiner Danziger Rede sagte: „Der Dank an unsere tapferen Soldaten in besonders warmen Worten Ausdruck gab.“

Mit dem Abbruch des Polenfeldzuges sind die deutschen Kriegsziele erreicht. Wir haben nicht die Eroberungspläne, die man in Paris und vor allem in London uns anzuhängen versucht. Das Kriegsziel, um das es uns ging und das jetzt erreicht ist, wurde aufgesetzt. Die Entschiedenheit an unserer Front hatte durch die polnische Bahnhofsblockade unter englischer Führung zu einem Punkt geführt, wo der deutsche Gewalt entgegengeleitet werden mußte. Das ist geschehen, es erfolgt jetzt, das schon nach drei Wochen die großen Kriegsoperationen durch eine abschließende Aufklärungsarbeit abgeschlossen werden können. In Worten, an denen nicht gerüttelt und gebauelt werden kann, hat Adolf Hitler in Danzig klargestellt, daß wir weitere Kriegsziele nicht haben. Er hat sogar dem geschlagenen Polen den Weg zu einer neuen, feineren modernen Weltordnung und Freiheit angedeutet. Durch die Mitteilung in dem deutschen Heeresbericht vom 20. September, an der hervorgeht, daß zwischen der deutschen und der Sowjetregierung eine endgültige Demarkationslinie für die beiderseitigen Heere festgelegt wurde, ist noch einmal herausgestellt, daß das Reich und Sowjetrußland im Rahmen des ehemaligen polnischen Staates in engem Einvernehmen arbeiten.

An Frankreich und England haben wir keine Forderungen, die Grund zu einem

Das polnische Heer völlig vernichtet

Operationen im Osten abgeschlossen / Ein Tagesbefehl Brauchitschs an die Soldaten der Ost- und Westarmee

Der Oberbefehlshaber des Heeres erläßt folgenden Tagesbefehl an das deutsche Heer:

„Soldaten! Die große Schlacht im Weichselbogen ist beendet. Das polnische Heer ist vernichtet. Die Operationen gegen Polen sind damit abgeschlossen. In noch nicht drei Wochen ist die militärische Entscheidung an der Ostfront erzwungen worden.“

Soldaten der Ostfront!

In unerhörtem Siegeslauf habt ihr das polnische Heer zer schlagen. Weder Panzer und Betontanks, weder brückenlose Flüsse, auch die Wege noch der sich zäh und hartnäckig verteidigende Feind oder die heißen heimtücklichen Ueberfälle konnten das Heer aufhalten. Die energisch und oft vom zahlreich überlegenen Gegner geführten Angriffe zerhackten an eurer Unverwundbarkeit.

Soldaten aller Dienstgrade und aller Waffengattungen haben gleichen Anteil an dem Erfolge. In treuer Waffenüberdacht mit der Luftwaffe, die alles daran legte, dem Heer zu helfen, und deren rücksichtsloser Einsatz in die Erdkämpfe zum schnellen Erfolge ausschlaggebend beitrug, sind große Taten vollführt.

Außerordentliche Anfordernngen sind an Führung und Truppe gestellt worden. Die Leistungen haben die in euch gelegten Erwartungen noch übertraffen.

Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewußtheit der Führung, die versagende Pflichterfüllung und Einsatzbereitschaft der Truppe haben sich den hohen Wert des deutschen Heeres bestimmt. Die waren ein heiliges, von den Vätern überkommenes Erbes, was das junge nationalsozialistische Heer übernommen hat. Jeder einzelne von euch, Offizier, Unteroffizier und Mann, hat bewiesen, daß er dieses Vermächtnis einer großen Vergangenheit treu bewahrt hat.

Soldaten der Westfront!

Eurer besten Abwehrbereitschaft ist es zu verdanken, daß die Operationen im

Osten ungehindert vom Westgegnere verlaufen sind. Durch euren starken Schutz hat die Führung die Rückenfreiheit erhalten, den Schwerpunkt der Kriegsführung auf den Ostkriegsplan zu verlegen. Mutig und sicher konnte sie hier die schnelle militärische Entscheidung herbeiführen. Denn wir alle wußten, daß uns bei unserem harten Kampf gegen den Osten im Westen nicht nur Beton und Stahl schützten, sondern daß hier deutsche Soldaten standen, unerschütterlich bereit, uns alle Gefahr fernzuhalten und jedem Angriff zu trotzen.

Soldaten des Heeres!

Ihr habt in Ost und West ein glänzendes Zeugnis für den Geist und die Stärke des deutschen Heeres abgelegt. Und unsere Gegner müssen wissen, daß der deutsche Soldat, wenn die Verteidigung der Lebensrechte des deutschen Volkes es weiterhin erfordert und der Führer es befiehlt, in demselben Geist kämpfen und siegen wird.

Der Oberbefehlshaber des Heeres
ges. von Brauchitsch,
Generaloberst.

Französische Note an Moskau?

Vor einer Unterredung mit Molotov

Der französische Geschäftsträger Panart in Moskau suchte gestern eine Unterredung mit dem Außenminister Molotov nach. Es heißt, der französische Geschäftsträger Panart, dem sowjetischen Außenminister eine Note zu überreichen, in der die französische Regierung die Sowjetregierung um neue Informationen über das Vorgehen der Roten Armee in Dnipolien bittet.

Die Moskauer „Pravda“ veröffentlicht Frontberichte ihrer Korrespondenten, die die Sowjettruppen auf ihrem Vormarsch in Dnipolien begleiten. In den Berichten habe die Fremde des Bauern oft rührende Formen angenommen. In den Siebelungen längs der Grenze, die 20 Jahre lang ohne Verbindung untereinander gewesen seien, spielten sich lebhaft Szenen der Wiederbegegnung unter Verwandten und Bekannten ab. Die örtliche Bevölkerung in den besetzten Gebieten werde befehlsgemäß mit der größten Rücksicht behandelt.

England und Frankreich sollen ihre Truppen aus China zurückziehen

Diplomatische Besprechungen / Japan gegen jede Störung durch Amerika

Der japanische Botschafter in Washington, Hirota, teilte am Donnerstag der amerikanischen Presse mit, Japan habe England und Frankreich freundschaftlich zu verstehen gegeben, daß die kriegsführenden Nationen ihre Streitkräfte aus China zurückziehen müßten. Japan hoffe, daß bei den zur Zeit im Gange befindlichen diplomatischen Besprechungen mit England und Frankreich eine Lösung dieser Frage erzielt werde.

Nach heute führt die japanische Presse ihre Angriffe gegen die „unfreundliche Haltung Amerikas“ weiter und gibt so einen erhöhten Eindruck von den gespannten

Verhältnissen zwischen den beiden Ländern. Die dem Außenamt nachstehende „Tokio Asahi Shimbun“ betont nochmals, daß die amerikanischen Interessen in China durchaus gesichert seien, und daß Amerika am besten wäre, den Ausbruch Ostasiens nicht zu fördern. Wenn dagegen Amerika trotz der japanischen Versicherungen, daß die amerikanischen Interessen in China gesichert würden, nimmere ein Fühlungsmaß übergehe, so werde Amerika nur den gegenwärtigen internationalen Konflikt auf den Fernen Osten ausdehnen. Gleichzeitig werde es aber seine eigenen Rechte und Interessen schützen, die es in Zusammenarbeit mit Japan aufrechterhalten könne.

Moskau zur Führerrede

Hitlers Abrechnung Härtens beachtet

Die Rede des Führers in Danzig wird durch einen ausführlichen Bericht der Tageszeitung in allen Moskauer Blättern, die Mittwoch wegen des Ansetztes nicht erschienen sind, wiedergegeben. Die scharfe Abrechnung des Führers mit dem Spiel der Londoner Kriegshetze, die auch das kühnste Beispiel Polens an dem Geschehen haben, findet dabei besondere Beachtung. Ferner werden natürlich diejenigen Stellen der Führerrede hervorgerufen und wörtlich zitiert, wo der Führer über die Zusammenarbeit mit Rußland zur Erinnerung an Europa sprach.

